



Erster Beschluss eines Dillenburger Gremiums
Dem „DIL“ wieder ein Stück näher

Dillenburg, 22. September 2011. Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss jetzt, dass seitens der Stadt Dillenburg eine Wiedereinführung des alten „DIL“-Kennzeichens unterstützt werden soll. Damit trägt man dem Wunsch der Dillenburger Rechnung. Denn die Mehrheit der im vergangenen Jahr Befragten will das DIL-Kennzeichen zurück.

65 % sagten dazu „Ja“ - interessant dabei ist, dass gerade die Jüngeren zwischen 16 und 30 Jahren, die die Zeiten des ausgelaufenen Kennzeichens nicht mehr erlebt haben, mit einem Anteil von 90 % für die Wiedereinführung sind. Man darf mutmaßen, ob für sie ein „Hauch von Nostalgie“ dahintersteckt. Die Dillenburger Befragungsergebnisse decken sich im Prinzip mit der bundesweiten Zustimmung mit 75%. Über 111 Städte in ganz Deutschland hat die Hochschule Heilbronn befragt.

Spätestens seit der Verkehrsministerkonferenz im April 2011 ist der Weg tatsächlich frei. Voraussetzung ist, dass der Bundesrat einer entsprechenden Änderung der Zulassungsverordnung zustimmen würde. Dies wiederum ist nur mit Zustimmung der Länder möglich, die auf entsprechende Anfragen und Umsetzungswünsche ihrer Landkreise reagieren müssen. Das hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung steht der Sache offen gegenüber und hat der Stadt Wetzlar für ihr altes „WZ“ im August grünes Licht gegeben. Vorher gilt es, die entsprechende Zulassungsverordnung noch zu ändern. Deswegen will die Stadt Dillenburg jetzt genau wie die Stadt Wetzlar das Hessische Ministerium schriftlich um Unterstützung bitten.

Der Ausschuss war der Meinung, dass in der Möglichkeit, das „DIL“-Kennzeichen als Wunschkennzeichen ausgeben zu können, ein großer Außennutzen für die Stadt Dillenburg liegt. Als „mobiler Werbeträger“ wäre die Maßnahme nicht nur für den Tourismus bedeutsam. Im Wettbewerb der Städte hätte die Stadt Dillenburg wieder ihr eigenes Kenn- und Markenzeichen und könnte so ihren Bekanntheitsgrad steigern. Die Wiedereinführung hätte auch Signalwirkung, als sie die Identifikation der Bürger und der heimischen Wirtschaft mit der eigenen Kommune fördern und damit das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken würden - ein effektives und grundsätzlich kostenloses Marketing-Instrument.

Bei dem DIL-Kennzeichen würde es sich um ein reines Wunschkennzeichen handeln. Genauso, wie viele Fahrzeughalter heute in der Zulassungsstelle ihre Wunschbuchstaben und -ziffern gezielt aussuchen, wäre dies auch mit dem DIL-Kennzeichen möglich. Also eine rein freiwillige Sache. Dabei bliebe „LDK“ das Standardschild, wenn ein Fahrzeughalter keine besonderen Wünsche angibt.

Bei der städtischen Zulassungsstelle im Herefordhaus haben schon viele Kunden nach dem DIL-Kennzeichen gefragt. Spätestens seit der ersten Presseberichterstattung im letzten Jahr wird der Ruf nach dem „DIL“ dort immer lauter. Über 50 % aller Fahrzeugum- und -anmeldungen sind heute schon Wunschkennzeichen.

Für Stadt und Kreis wäre die neue Schilderausgabe mit keinerlei Zusatzkosten verbunden. Der Aufwand bei der Erfassung mit der entsprechenden Software und der eigentlichen Prägung des Kennzeichens bliebe der gleiche. In über 100 deutschen Städten gibt es inzwischen entsprechende Beschlüsse aus den Gemeindevertretungen, die Umsetzung zu unterstützen.



Bald Wirklichkeit? Das alte DIL-Kennzeichen kehrt zurück...